



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

---

## Review „Carl J. Warden: The Emergence of Human Culture“

Erich Fromm  
1937f-d

Review „Carl J. Warden: The Emergence of Human Culture“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, Paris (Librairie Félix Alcan), Band VI (1937), S. 680f. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

**Copyright** © 1937 by Erich Fromm; **Copyright** © 2011 by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Warden gibt in übersichtlicher und anschaulicher Weise einen Abriss der Entwicklung des Menschen und seiner Kultur von den tierischen Vorläufern bis zur Gegenwart. Der theoretische Schwerpunkt liegt auf der Betonung des fundamentalen Unterschiedes zwischen dem tierischen und menschlichen Leben. Während die Entwicklung bis zum Auftauchen der *Species homo sapiens* in organischen und biologischen Veränderungen besteht, wird der Fortschritt der Menschheit von da an durch kulturelle und nicht durch biologische Faktoren bestimmt. „It is culture per se rather than the degree of complexity attained which distinguishes man from his ape cousins.“ Als wesentliche Kriterien der Kultur werden angesehen: Erfindungen, Mitteilung und soziale Gewöhnung. Im Gegensatz zum Tier ist die Tätigkeit des Menschen nicht auf die ererbten und fixierten instinktiven Aktionen beschränkt. Die Betonung des in der tierisch-menschlichen Evolution erfolgenden Umschlages von biologischer zu gesellschaftlicher Determinierung ist von Seiten eines Tierpsychologen ungewöhnlich und erfreulich.

Das letzte Kapitel scheint uns in einem gewissen Widerspruch zur Grundauffassung des Verf. zu stehen. Er betont hier, dass der kulturelle Fortschritt mehr und mehr in Widerspruch mit den natürlichen Fähigkeiten und Anlagen des Menschen kommt, und nimmt an, dass es eine bestimmte Grenze der menschlichen Fähigkeit, Komplexe kultureller Systeme zu schaffen, gäbe, befürchtet sogar, dass durch den Schutz für geistig und körperlich Minderwertige die genetische Konstitution der Rasse allmählich beträchtlich herabgemindert wird. Als Hauptargument gegen den Krieg nennt er, dass er vom eugenischen Standpunkt aus durch die Vernichtung gerade der Tüchtigsten schwere Schäden für die Rasse bedeute. Trotz der Bedenken gegen diese empirisch nicht gestützten Gedankengänge halten wir das Buch für eine wichtige Bereicherung auch für die Sozialforschung und Psychologie.

Erich Fromm (New York).